

Zwei Unfälle an einem Tag

LINDAU (Iz) - In Lindau haben sich am Montag gleich zwei Unfälle ereignet, über die die Polizei berichtet.

Ein 45-Jähriger war am Montagmorgen gegen 6.30 Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Gehweg bei der Friedrichshafener Straße entgegen der Fahrtrichtung unterwegs, als ein 41-Jähriger mit seinem Auto rückwärts aus einem Grundstück auf die Straße fahren wollte. Er übersah den Radfahrer, der seitlich auf den Wagen fuhr. Die Autotüre wurde bei dem Zusammenstoß demoliert, berichtet die Polizei. Der Radfahrer blieb unverletzt.

Am selben Tag kam es gegen 16.15 Uhr im Kreisverkehr des Berliner Platzes zum Zusammenstoß zwischen einem 61-jährigen Autofahrer und einer 74-jährigen Autofahrerin. Der 61-Jährige war im Kreisverkehr, als die 74-Jährige mit ihrem Wagen von der Rickenbacher Straße in den Kreisverkehr einfahren wollte. Dabei übersah die Frau den Wagen des Mannes und es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde niemand.

Kurz berichtet

Abendandacht in St. Leonhard besuchen

LINDAU (Iz) - Die monatliche ökumenische Abendandacht in der St. Leonhardskapelle in Schachen findet am Mittwoch, 28. August, um 19 Uhr statt. Pfarrer Heuss wird sich um das diesjährige Thema „Wenn Gott Menschen berührt“ kümmern. Alle interessierten Mitbürger sind eingeladen, im schlichten Ambiente der uralten Kapelle zusammen zu beten, zu singen und nachzudenken.

Abendsegen auf dem Römus-Steg

LINDAU (Iz) - Die Sommerkirche der evangelischen Kirchengemeinden lädt für Mittwoch, 28. August, um 20 Uhr zum Abendsegen auf dem Steg des Römerbades ein. Auf der Insel in der Nähe der Löwenmole wird Pfarrer Eberhard Heuß gemeinsam mit dem Musikduo Ferber-Wünsch die Andacht gestalten. Sie ist auch für Nichtmitglieder des Römerbad-Vereins und Lindauer Gäste offen, heißt es.

Kneipp-Verein wandert zum Freibergsee

LINDAU (Iz) - Der Kneipp-Verein lädt für Donnerstag, 29. August, zu einer Wanderung zum Freibergsee ein. Die Wanderzeit beträgt etwa 2,5 bis drei Stunden. Treffpunkt ist am Hauptbahnhof Lindau um 9 Uhr. Programmänderungen sind insbesondere wetterbedingt möglich. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 08382 / 216 43.

Sven Dartsch spielt beim Lindauer Orgelsommer

LINDAU (Iz) - In der evangelischen Inselkirche St. Stephan gibt es am Donnerstag, 29. August, ein weiteres Konzert im Rahmen des Lindauer Orgelsommers. Dieses Mal spielt der Organist Sven Dartsch, dabei ist unter anderem eine Uraufführung der Orgelfantasie zum Psalm 130 „Aus der Tiefe meiner Not schreie ich zu Dir“ zu hören. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Ellipse-Werkstatt lädt zum Freitagstreff ein

LINDAU (Iz) - Malen, zeichnen, modellieren und miteinander reden: Das alles ist beim Freitagstreff in der Ellipse-Werkstatt, Kaserngasse 5, möglich. Die kostenfreie Veranstaltung findet am Freitag, 30. August, zwischen 15 und 17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kingston Spirit Soundcrew spielt im Club Vaudeville

LINDAU (Iz) - Die Kingston Spirit Soundcrew aus Lindau spielt am Freitag, 27. September, im Club Vaudeville. Einlass und Beginn ist um 22 Uhr, der Eintritt ist frei. Mit ihrem Mix aus Dancehall, Ragga, Roots und Lovers Rock will die Band laut Vorschau den Spirit von Kingston Town, der Hauptstadt und größten Stadt Jamaicas vermitteln.

Von Anja Worschech

LINDAU - Es klopf an der Fensterscheibe der Bahnhofsmision an Gleis eins im Lindauer Bahnhof. Ein Mann mit Schildmütze winkt und fragt nach einem Kaffee. Michael Schwarz, ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der sozialen Einrichtung, kennt die Leute, die täglich vorbeikommen - teilweise auch ihre Geschichten. Denn einen Erzählrang haben viele. Oft sind es Menschen mit gescheiterter Biografie, die ihren Job verloren haben, aus dem Gefängnis kommen oder aus anderen Gründen durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Aber das „Warum jemand zur Bahnhofsmision kommt“ ist zweitrangig. Leiterin Conny Schäle und ihr siebenköpfiges Team helfen, wann immer Menschen am Bahnhof Hilfe brauchen. Sei es beim Umsteigen, beim Ticketautomaten, weil jemand Hunger hat oder weil er eine Notunterkunft braucht. Damit diese Hilfe in vollem Umfang weiterlaufen kann, brauchen sie aber noch viel mehr Helfer.

Der Mann mit der Schildmütze ist Pole und obdachlos, er hält sich mit Pfandflaschensammeln über Wasser. Seine Taschen mit Leergut vor sich, gönnt er sich eine kleine Rast auf der Bank vor dem Durchreichefenster der Bahnhofsmision: Heute ist er hier, um seine Klamotten zu waschen. Seit einer Woche bekommt die Bahnhofsmision Lindau von der Deutschen Bahn eine Waschmaschine, einen Trockner und eine Duschmöglichkeit gestellt. „Das ist dringend nötig“, sagt Schwarz. „Die Leute, die auf der Straße leben, müssen die Möglichkeit haben, ihr äußeres Erscheinungsbild zu verändern.“ Werbung will die Leiterin für dieses kostenlose Angebot nicht machen. Obwohl, wenn die Einrichtung jetzt überannt werde, sei das auch ein Zeichen an die Stadt, überlegt Schäle, die die Bahnhofsmision auch als eine Art Seismograf für Entwicklungen



Conny Schäle

Bahnhofsmision braucht mehr Helfer

An Gleis eins am Lindauer Bahnhof bekommt jeder ein offenes Ohr und etwas zu essen



Die Bahnhofsmision in Lindau hilft vielen Obdachlosen und Reisenden. Leiterin ist Conny Schäle. Ehrenamtliche Mitarbeiter wie Michael Schwarz geben Kaffee und Brot aus.

FOTOS: ANJA WORSCHNECH

gen in der Gesellschaft sieht. Fest steht: Der freie Zugang zu Wasser und Sanitäreinrichtungen ist ein zentrales menschliches Grundrecht. Sich für die Weiterreise oder die Bewerbung für eine Arbeit oder Wohnung zu waschen, sei für alle ein Gewinn.

Kurzerhand entschließt sich der Mann mit der Schildmütze, sich von Michael Schwarz auch noch die schulterlangen Haare abschneiden zu lassen. „Das mach ich nicht bei jedem“, stellt Schwarz klar. Aber den freundlichen Polen kennt er schon länger und hilft gern. Einige Minuten später kommt dieser kahl rasiert zurück. „Ich bin ein neuer Mensch“, scherzt der Pole und fährt sich über die Glatze.

Kurz vor dem Aus

Michael Schwarz arbeitet seit März ehrenamtlich bei der Bahnhofsmision. „Mit vollem Herzblut.“ Der 57-Jährige war 33 Jahre bei der Bundeswehr und ist nun in Rente. Berührungspunkte mit Menschen hat der Halbspanier keine, er habe selbst einmal auf der Straße gelebt. Als soziales Experiment, wie er erklärt.

„Ich will etwas zurückgeben und Leuten helfen, die nix haben.“

Michael Schwarz

Seitdem kann er die Sorgen und Nöte der Obdachlosen bestens nachvollziehen. „Ich will etwas zurückgeben und Leuten helfen, die nix haben.“ Die 15 Euro Ehrenamtspauschale, die er pro Schicht bekommt, wirft er gleich wieder in die Spendenbox der Bahnhofsmision und kauft davon

Brot und Kaffee für die Essensausgabe am nächsten Tag. Die Einrichtung ist finanziell schwach aufgestellt und daher auf Geld- und Sachspenden angewiesen. Beispielsweise versucht Leiterin Schäle, immer trockene Klamotten, Schlafsäcke, Schuhe oder Hygieneartikel bereitzuhalten. „Im Sommer ist das alles kein Problem, der Winter ist kritisch“, sagt Schwarz.

2018 stand die Bahnhofsmision kurz vor dem Aus. Der Träger, die evangelische Diakonie Lindau, gab bekannt, dass er die Bahnhofsmision aus Geldnot schließen müsse. In vielen Gesprächen mit der Stadt, dem Landkreis und der Deutschen Bahn wurde schließlich beschlossen, die Bahnhofsmision als „wichtigen Baustein im sozialen Netz der Stadt“ zu erhalten. Auch die Bürger mach-

ten sich für die Einrichtung stark. Nach Monaten der Unsicherheit sprang der katholische Frauenfachverband In Via Bayern mit Sitz in München ein und übernahm die Geschäftsführung für das Jahr 2019. Auch durch freiwillige Zuschüsse der Stadt, der Caritas und des Landkreises kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

Ehrenamtliche Helfer nötig

Geplant ist, dass der Verein In Via auch 2020 als katholischer Träger bleibt. Auf evangelischer Seite ist die Diakonie Kempten im Gespräch. Ob die Bahnhofsmision in vollem Umfang weiterlaufen kann, liegt aber nicht nur am Geld. Leiterin Schäle braucht auch dringend mehr ehrenamtliche Helfer, um die Öffnungszeiten von 9.30 bis 16 Uhr an Werktagen abzudecken. Am liebsten wäre es ihr, dass kein Helfer die Schicht allein machen muss.

Im Winter sei die gelernte Altenpflegerin oft hin- und hergerissen. Auf der einen Seite will sie den Leuten helfen, die sich kurz in dem Büroraum aufwärmen wollen. Auf der anderen Seite fühlt sie sich als Frau in so einer Situation unwohl, wenn sie allein ist. Denn die Bahnhofsmision hat nur ein etwa zwölf Quadratmeter großes Büro mit Teeküche - aber bis-

her keinen Aufenthaltsraum. Die wenigsten Besucher seien aggressiv, stattdessen seien sie schon über ein Gespräch und etwas Gesellschaft dankbar.

Ein Österreicher gesellt sich zu dem Polen auf die Bank vor der Bahnhofsmision. Er trägt seinen Gitarrenkoffer bei sich. Kurze Zeit später stimmt er das Lied „Griechischer Wein“ an. Zu seinen Füßen steht eine halb leere Weinflasche. Auch mit alkoholisierten Menschen haben die Helfer täglich zu tun. „Die Arbeit ist schwierig, aber auch schön“, sagt Schwarz.

Die Bahnhofsmision ist auch für Reisende in Not Ansprechpartner. Für Kinder, die ihre Eltern verloren haben, für Zugfahrer, die mit dem Ticketautomaten nicht zurechtkommen oder den Schienenersatzverkehr suchen. Deshalb geht Schwarz in Richtung Bahnhofshalle. Und sobald seine Wäsche fertig ist, zieht auch der Mann mit der Cap weiter, um Pfandflaschen zu sammeln.

Die Bahnhofsmision Lindau ist erreichbar unter Telefon 08382 / 52 08, mobil 0152 / 52 00 62 44 oder E-Mail an bahnhofsmision@diakonie-lindau.de

Ein botanischer Garten zum Anfassen

Im Innenhof der Asklepios Klinik können Heilpflanzen aus der ganzen Welt betrachtet werden

Von Carina Müller

LINDAU - Viele Medikamente, die täglich zum Einsatz kommen, enthalten Wirkstoffe traditioneller Heilpflanzen. Oft kennt man nur den Namen der Heilmittel, aber hat die dazugehörige Pflanze noch nie gesehen. Jetzt können Besucherinnen und Besucher des neuen botanischen Gartens in der Asklepios Klinik einige dieser Pflanzen aus nächster Nähe kennenlernen.

Zur Eröffnung führte Prof. Dr. Rainer Nowack durch den Garten, welcher sich entlang des Gebäudes des HND Centrums, der Gemeinschaftspraxis für Innere Medizin, erstreckt, und teilte sein fachliches Wissen mit den Gästen. In Kooperation mit der Gärtnerei Meßmer und dem Reformhaus Stibi setzte er seine Idee des Gartens um.

Er freute sich besonders, dass er mit dem Projekt eine alte Idee von Werner Dobras, Lindaus ehemaligem Stadtarchivar, aufgreift. Jetzt, 20 Jahre später, weichen die Baugeräte und der Lärm des Neubaus, die die vergangenen Jahre vor allem den Innenhof prägten, einer grünen Oase. Anfang Juni kamen die ersten Pflanzen, die letzten pflanzte er vor ein paar Wochen.



Die Gäste hören Rainer Nowack gespannt zu und lernen dabei viel über die Heilpflanzen im botanischen Garten.

FOTOS: CARINA MÜLLER

Bei seiner Führung lädt Nowack immer wieder dazu ein, die Pflanzen anzufassen, abzupflücken und daran zu riechen. Er erklärt: „Bei mir müssen Pflanzen nicht besonders vorsichtig behandelt werden. Auch junge Pflanzen verkraften es, wenn man ein Blatt abgezapft wird.“

Die Gäste erleben den Garten nicht nur hautnah, sie nehmen auch viel Wissen mit. Immer wieder geht staunendes Gemurmel durch die Reihen. Nowack interessierte sich

schon immer für die Botanik und weiß zu den Pflanzen mit lokalem Vorkommen hier am Bodensee, aber auch zu den Pflanzen der traditionellen chinesischen Medizin viel zu erzählen. Der Mediziner Nowack weiß auch, wie er die Pflanzen zu Medikamenten verarbeiten kann, aber „aus den Pflanzen im Garten werde ich keine Medikamente herstellen, das ist nicht mein Arbeitsfeld. Die entsprechenden Präparate verschreibe ich.“



Im Garten sind Heilpflanzen aus der ganzen Welt zu sehen. Der echte Alant, hier im Bild, sei ein wirksames Mittel gegen Husten.

Eine Pflanze bekommt die besondere Aufmerksamkeit der Besucher. Nowack grinst: „Einige haben mich zu Beginn gefragt, wo denn hier die aphrodisierenden Pflanzen stehen...“ Er deutet auf eine Pflanze mit dem Namen Agnus Castus, „diese hier bewirkt das Gegenteil - bei Männern“. Deshalb trage sie auch den Namen Mönchspfeffer oder Keuschlamm. Nowack bemerkt, dass sie früher häufig von Mönchen eingenommen wurde: „Ihre Wirkstoffe senken die

Testosteron-Produktion.“ Das sorgt im neuen botanischen Garten für herzhaftes Lachen.

Der botanische Garten ist im Innenhof der Asklepios Klinik, neben dem HND Centrum Lindau, frei zugänglich und kann jederzeit besucht werden. Wer Interesse an einer Führung hat, kann sich an Rainer Nowack wenden an praxis@hndc.de